

Rundschau 14.04.2004

Letztes Konzert der Musiktage begann mit starkem Auftritt einer Zehnjährigen:

Akkordeonist setzte den Schlusspunkt

Von Karin Lipp

YES - ein Kammerorchester aus jungen Solisten unterschiedlicher Nationalität; ein Projektorchester aus Preisträgern bedeutender Musikwettbewerbe. YES steht für „Young European Soloists“

„Ein Ja zu Musik, Gemeinsamkeit, Toleranz! Im letzten Jahr musizierten hier Teilnehmer aus Bosnien und Serbien miteinander - Musik ist die beste Möglichkeit, gegen Unverständnis anzugehen“ - so der Leiter, der Dortmunder

Alexander Ostrowski.

Am Montag setzte sich das Orchester überwiegend aus Teilnehmern der „Internationalen Meisterkurse und Musiktag“ zusammen. Aber erst einmal betrat Charlotte Woronkow die Bühne des Schauspielhauses. Die zehnjährige Geigerin strahlte mit ihren frisch polierten Lackschuhen um die Wette - als jüngste Teilnehmerin der Meisterkurse durfte sie das diesjährige Abschlusskonzert mit einer „Romance“ von Dmitri Schostakowitsch eröffnen.

Anschließend präsentier-

ten sich Valeri Zilman (Cello) und Juliana Karslian (Klavier) als synthetisches Duo, machten Benjamin Britten's Cello-sonate zu einem gläsernen, lebhaften Dialog.

Nach emsiger Umbaupause hatten sich die jungen Talente formiert und widmeten sich Joseph Haydn's Violinkonzert C-Dur. Anna-Lisa Bezrodny (beide Eltern sind in Estland Professoren für Geige) zeigte als Solistin großes musikalisches und technisches Potential, ohne jedoch Komponist und Epoche das passende Profil zu zeichnen.

Nach vier Proben im Rahmen der Meisterkurse war Alfred Schnittkes „Suite im alten Stil“ gut erfasst.

Zum Ende des Konzertes dann noch ein absolutes Sahnehäubchen: Alexander Matrosov und „YES“ spielten das Konzert für Bandoneon und Orchester von Astor Piazzolla. Matrosov ist ein Ausnahme-Akkordeonist. Mit klagen-dem, vibrierendem Piano und rhythmisch-ruppigem Sforzando entlockt er den jungen „Soloisten“ an Aussagekraft und Spannung alles, was nur möglich war.